

SEESTADT BREMERHAVEN

Frage der Woche: Der Politik auf den Zahn gefühlt

20|Bremerhaven



NEUE KONTAKT-PLATTFORM

Hochschule startet Reihe: „Science meets Business“. 15|Bremerhaven



NEUES BETT FÜR DIE ROHR

Uferböschung des Flusses auf zwei Kilometern renaturiert. 16|Bremerhaven

Moin

Von Rainer Donsbach



Bei den Grünen ist der Wurm drin. Kaum scheint die große Austrittswelle altgedienter Parteipromis abgeebbt zu sein, da geht es schon wieder von vorne los. Nach Turhal Özdal, der die Grünen wohl nur als politisches Sprungbrett benutzt hat, gestern auch Frank Willmann, der vor einem Jahr noch Parteivorsitzender war und sich jetzt zum Fußvolk der SPD gesellt. Seine bisherige Parteikollegin Sülmez Dogan liefert sich unterdessen merkwürdige Scharmützel mit dem ehemals grünen Schuldezernenten Michael Frost. Als der in der Stadtverordnetenversammlung berichtete, dass zur Unterbringung der großen Zahl von Flüchtlings- und Zuwandererkindern an den Schulen im äußersten Fall auch über Mobilklassen nachgedacht werden müsse, rief sie Skandal. Frost würde „zündeln“, Kinder gegeneinander ausspielen und die Menschenrechte verletzen. Hallo! Geht's noch? Bei diesem Thema dermaßen auszuflippen, ist mehr als peinlich. Und wenn es stimmt, was Parteifreunde Sülmez Dogan nachsagen, dass sie sich nämlich als Kandidatin für die nächste Bundestagswahl in Stellung bringen will, dann tut sie mit solchen Auftritten weder sich noch den Grünen einen Gefallen.

Von den Grünen zur SPD

Früherer Parteichef Frank Willmann tritt „als einfaches Mitglied“ bei den Sozialdemokraten ein

Von Rainer Donsbach

BREMERHAVEN. Der Exodus bei den Grünen hält an: Nach einer wahren Welle von Parteiaustritten hat am Freitag auch der ehemalige Vorsitzende Frank Willmann der Partei den Rücken gekehrt und ist in die SPD eingetreten. „Als einfaches Mitglied“, wie er versichert.

Willmann war bei den Kommunalwahlen im Mai sowohl aus der Bürgerschaft als auch aus der Stadtverordnetenversammlung herausgewählt worden. Sein Amt als Parteichef hatte er im Zuge der heftigen innerparteilichen Auseinandersetzungen bereits zurückgegeben. Seitdem habe er viel Zeit gehabt, wie er sagt, „Politik von außen zu betrachten“. Wobei ihm die Entwicklung der Bundespartei immer weniger behagt habe. „Wenn das Modell Kretschmann mit der Betonung neoliberaler und konservativer Werte bundesweit zum Leitbild der Grünen wird, dann habe ich damit nichts mehr zu tun.“

Auch bei den Seestadt-Grünen hätten ihm etliche Positionen nicht mehr behagt. Besonders bei den Bereichen Häfen, Wirtschaft und Finanzen habe er feststellen müssen, dass er der SPD näher steht als der eigenen Partei.

Diese Entfremdung sei auch bei den Grünen registriert worden, sagt deren Sprecherin Carola Näth. „Auch wir haben Frank Willmann in den letzten Wochen positionell mehr in der SPD gese-



Der SPD-Fraktionsvorsitzende Sönke Allers (links) und Frank Willmann sind seit gestern Genossen. Unser Archivbild zeigt sie zu Zeiten der rot-grünen Koalition, die nach den Wahlen ein Ende nahm. Foto Scheer

hen. Wir trennen uns aber im Guten und werden uns auch in Zukunft wertschätzend und auf Augenhöhe begegnen.“

„Keinerlei Zusagen“

Bei seinem Parteiübertritt zur SPD seien keinerlei Zusagen verhandelt worden, sagt Willmann: „Es geht mir nur darum, eine politische Heimat zu finden.“ Der SPD-Parteichef und Häfensena-tor Martin Günthner zum selben

Thema: „Ich freue mich über jedes neue Mitglied. Frank Willmann hat viel politische Erfahrung und wird sich damit sicher gut einbringen können.“

Vor Willmann hatten die Grünen bereits einen Aderlass prominenter Mitglieder zu beklagen. Darunter die ehemalige Umweltdezernentin Anke Krein, Schuldezernent Michael Frost und der langjährige Gartenbauamtsde-zerent Peter Pletz – allesamt Urge-

steine aus den Anfangstagen der Bremerhavener Grünen.

Für Aufsehen sorgte zuletzt der Parteiewechsel des Bürgerschafts-abgeordneten und Stadtverordne-ten Turhal Özdal zur CDU. Der gab sein Stadtverordnetenmandat auf Drängen der Bremerhavener CDU zwar zurück, behielt jedoch den Sitz im Landesparlament. Hätte er das nicht getan, wäre Willmann für die Grünen in die Bürgerschaft nachgerückt.

3 Dinge, die ich in Bremerhaven heute wissen muss:

1 Mediterraneo

Verkaufsoffener Sonntag

Am Wochenende ist im Mediterraneo einiges los. Am heutigen Sonnabend, 16 Uhr, tritt ein Helene-Fischer-Double auf, am morgigen verkaufsoffenen Sonntag finden drei Fashion-Shows statt – und zwar um 13.30 Uhr, um 15 Uhr und um 16.30 Uhr. Präsentiert wird dann die aktuelle Frühjahrs- und Sommermode.

2 Alte Bürger

Neun Bands in neun Kneipen

Die „Alte Bürger“ lädt heute zur langen Bandnacht. Ab 20 Uhr spielen in neun Kneipen neun verschiedene Bands. Karten für die lange Musikknacht kosten im Vorverkauf zehn, an der Abendkasse zwölf Euro.

3 Auswandererhaus

Über Verpflegung auf Schiffen

Unter der Überschrift „Vom Stockfisch zum Limandesfilet Orly“ lädt das Deutsche Auswandererhaus am Sonntag ab 10.30 Uhr zu einer Themenführung „Verpflegung auf Auswandererschiffen“ ein. Anmeldung: ☎ 90 22 00. Eintritt: 3 Euro plus Eintrittspreis.

ANZEIGE

RENOline
TREPPENRENOVIERUNGEN
VERLEGARBEITEN
☎ 0 172-5430597

Havarie der Containerbrücke

Unfallursache weiterhin unklar

BREMERHAVEN. Bald jährt sich der tödliche Unfall auf der Containerbrücke, deren Ausleger am 14. Mai in den Laderaum der „Maersk Karachi“ gestürzt war. Die Ursachen für den Unfall am „North Sea Terminal Bremerhaven“ (NTB) sind aber weiterhin unklar. Inzwischen wurde im Auftrag der Staatsanwaltschaft ein Gutachten erstellt. Die Arbeiten dazu sollen beendet sein, aber das Gutachten liege noch nicht vor, sagte am Freitag Oberstaatsanwalt Oliver Constien. Die Auswertung des Gutachtens werde auch noch einige Zeit in Anspruch nehmen. (mue)

Paula-Modersohn-Schule

Mann schlägt Schüler ins Gesicht

WULSDORF. Die Polizei sucht einen Mann, der am Donnerstagabend einen 16-Jährigen angegriffen hat. Gegen 19.30 Uhr schlug der Mann den Jungen auf der Rollschuhbahn der Paula-Modersohn-Schule mit der Faust ins Gesicht und trat ihn gegen ein Bein. Anschließend flüchtete der Unbekannte. Hinweise erbittet die Polizei unter ☎ 9 53 33 21. (nz)

Montag im Blatt

Bremerhaven
Historisches Seggerheim wird abgerissen

Landkreis
Kindergarten in Lintig weicht neue Räume ein

Sport
So lief es für die Eisbären bei Phoenix Hagen

Stillstand auf dem Flugplatz Luneort

Vom Gericht angemahnte Einigung ist gescheitert

BREMERHAVEN. Auf dem Flugplatz Luneort wird in den kommenden Wochen wohl erst einmal gar nichts passieren. Weil bis Freitag keine außergerichtliche Einigung zwischen dem Land Bremen und den Fliegern des Aero-Clubs gelungen ist, friert das Oberverwaltungsgericht den aktuellen Zustand ein. Das bedeutet: Kein Flugbetrieb, aber auch keine Baumaßnahmen auf dem Flugplatzgelände.

Dabei wollte man eigentlich sofort loslegen: Nach der Stilllegung des Flugplatzes sollte hier der Prototyp einer Adwen-Windkraftanlage der neuen Generation gebaut werden. Aber daraus wird erst einmal nichts. Das Oberverwaltungsgericht erlaubt erst dann solche baulichen Veränderungen auf dem Flugplatzgelände, wenn faktisch mit dem Bau des Offshore-Terminals begonnen worden ist. Und das kann dauern.

Diese Verbindung zwischen Flugplatzschließung und Baube-



Der Flugplatz Luneort bleibt geschlossen. Aber es darf hier auch nicht gebaut werden. Foto Scheer

ginn des Hafens war politisch gewollt. Nun wird sie zur Belastung. Die Flieger des Aero-Clubs wollten den Flugplatz wenigstens so lange nutzen, bis die rechtlichen Auseinandersetzungen um den Spezialhafen ausgefochten sind. Sie waren daher verärgert, dass dennoch sofort das Ende des Flugplatzes eingeleitet wurde, als die Baugenehmigung für den OTB vorlag. Als sie bemerkten, dass es aber keine konkreten Baumaßnahmen in der Weser gab, klagten sie vor dem Oberverwaltungsgericht gegen die Schließung des Flugplatzes.

Das Gericht folgte in einem Punkt den Argumenten der Flieger: Der Flugplatz hätte erst dann geschlossen werden dürfen, wenn mit dem Bau der Randdämme für den OTB begonnen worden wäre. Aber das ist nicht der Fall. Und vorbereitende Maßnahmen ließen die Richter nicht gelten. Sie ordneten daher als Kompromiss das „Einfrieren“ der aktuellen Situation an. Ein Zustand, von dem allerdings weder das Land noch die Flieger etwas haben. Als Ausweg bot das Gericht den Weg einer einvernehmlichen Lösung der Kontrahenten an. Aber die Verhandlungen sind gescheitert. Die Wirtschaftsbehörde des Landes willigt nun in die Stillstand-Verfügung des Gerichts ein, zeigte sich aber bereit, weiter mit dem Aero-Club zu verhandeln.

Wann die Bauarbeiten für den OTB beginnen, ist unklar. Bis Ende April gilt ein freiwilliger Baustopp im Watt aus Rücksicht auf die Klage der Naturschützer gegen den OTB. (mue)

Jetzt umsteigen, um ans Ziel zu kommen. Anlegen statt stilllegen.

Ihr Geld braucht Bewegung. Reagieren Sie auf das Zinstief. Mit unserer Initiative nimmt Ihre Geldanlage Fahrt auf, damit sie wachsen kann. Jetzt in Ihrer Sparkasse und unter www.anlegen-statt-stilllegen.de

Neue Perspektiven für mein Geld.

Capital

FORMEL: 6009423 0193

Top-Fondsgesellschaft

★★★★★

Hochnotiert bei Deka

SEIT 1978

Unsere Initiative

Anlegen statt stilllegen

Weser-Elbe Sparkasse

Deka Investments

DekaBank Deutsche Girozentrale. Die wesentlichen Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte und Berichte für Deka Investmentfonds erhalten Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder Landesbank, die Wertpapierinformationen für Zertifikate bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de

Finanzgruppe